

Sisal Marktbericht Oktober 2018 – April 2019

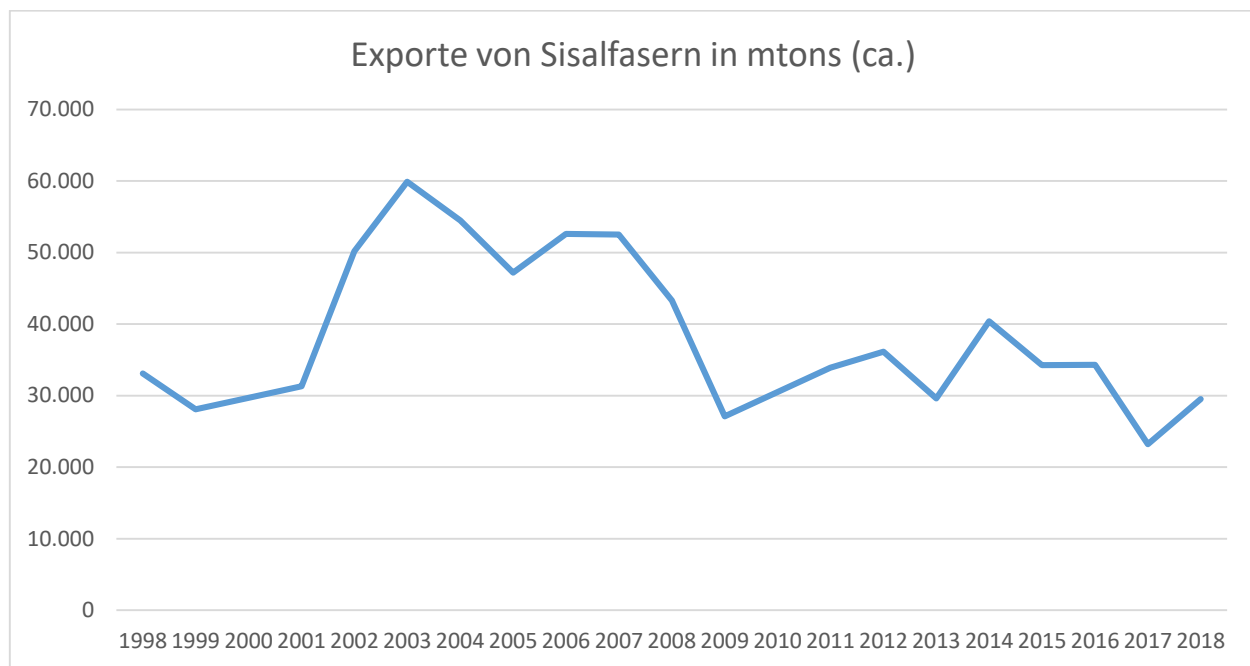
-1/10-

2. Mai 2019

BRASILIEN

Die Exporte aus Brasilien sind im vergangenen Jahr mit rund 29.500 mt exportierter Sisalfasern deutlich gestiegen (2017: ca. 23.200 mt). Das entspricht einer Steigerung von rund 25 % im vergangenen Jahr. Es besteht die Aussicht, dass die Exporte wieder auf den Durchschnitt der letzten Jahre zurückkehren werden, der bei rund 30.000 mt lag (unter Berücksichtigung des Durchschnitts der Exporte der letzten fünf Jahre 2014-2018).

Dieses Volumen ist jedoch noch weit entfernt von den Exportmengen der Jahre 2002 bis 2007, als Brasilien mehr als 50.000 mt pro Jahr exportierte. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Exporte über einen Zeitraum von 20 Jahren.



Weitere Kommentare zur Übersicht wie folgt:

- Der starke Anstieg der Exporte brasilianischer Sisalfasern zwischen 2001 und 2006 ist auf die gestiegene Nachfrage chinesischer Kunden zurückzuführen. In diesen Jahren betrug der Exportanteil nach China 60-70 %.
- Der Einbruch im Jahr 2005 ist auf extrem hohe Lagerbestände bei chinesischen Kunden zurückzuführen. Die im Jahr 2005 abgeschlossenen (langfristigen) Verträge wurden erst 2006 ausgeliefert.



Sisal Marktbericht

Oktober 2018 – April 2019

-2/10-

2. Mai 2019

- Im Jahr 2009 sanken die Exporte um mehr als 24 % (gegenüber 2007 und 2008) - dies ist auf die starke Zurückhaltung der chinesischen Käufer zurückzuführen. Auch die Exporte nach Portugal gingen in diesem Zeitraum um fast 70 % zurück.
- In den Jahren 2011 und 2012 litt Brasilien unter der schlimmsten Dürre seit mehr als 30 Jahren. Bei einem Exportvolumen von rund 36.138 mt im Jahr 2012 ist zu berücksichtigen, dass das staatliche CONAB fast alle seine Bestände von rund 20.000 mt an Exporteure verkauft hat (über Auktionen, die in diesem Zeitraum alle 2 Monate stattfinden). Ohne diese Menge lag die Frischfaserproduktion im Jahr 2012 daher nur bei rund 16.000 mt. Die letzten staatlichen Bestände der CONAB von rund 4.000 mt wurden in der zweiten Jahreshälfte 2013 (wieder über Auktionen) zum Verkauf freigegeben - der Staat hat seitdem nicht mehr gekauft.

Zurück zur jüngsten (positiven) Entwicklung der Exporte des brasilianischen Sisal stellen wir fest, dass sich der Aufwärtstrend des Exportvolumens auch zu Beginn dieses Jahres fortgesetzt hat. Die durchschnittliche Exportmenge an Sisalfasern für das erste Quartal 2019 hat ein Niveau von fast 3.000 mt pro Monat erreicht.

Im Vergleich der letzten drei Jahre sehen wir die folgende Entwicklung des durchschnittlichen monatlichen Volumens:

- 2017: ca. 1.900 mt pro Monat (Januar bis Dezember)
- 2018: ca. 2.500 mt pro Monat (Januar bis Dezember)
- 2019: ca. 2.950 mt pro Monat (Durchschnitt Januar bis März 2019)

Es wurde berichtet, dass in den letzten zwei Jahren etwa 10.000 Hektar Sisalfasern im Sertao (Bahia) neu gepflanzt wurden. Die meisten Sisalproduktionsflächen in Brasilien hatten im Zeitraum von Oktober 2018 bis März 2019 gute Regenfälle zu verzeichnen - dies hat sich bereits positiv auf die Exportmenge der letzten sechs Monate ausgewirkt.

Die guten Regenfälle haben auch die Entwicklung der jungen (umgepflanzten) Sisalpflanzen unterstützt, die in den letzten zwei Jahren gepflanzt wurden. Wenn sich die Pflanzen weiterhin normal entwickeln, kann die Nutzung (erster Schnitt) dieser neuen Flächen in ca. 2-3 Jahren beginnen. Ein wichtiger Schritt für die brasilianische Sisalindustrie.

Hinzu kommt ein Finanzierungsprogramm der staatlichen BNB Bank in Höhe von 100 Mio. Real, das zu größeren Neuanpflanzungen führen könnte. Das Problem besteht jedoch darin, dass die Kleinbauern von diesem Programm nicht profitieren werden, da die notwendigen Kreditgarantien von ihnen nicht gegeben werden können.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht Oktober 2018 – April 2019

-3/10-

2. Mai 2019

Die Volumenzunahme ist nicht nur auf eine erhöhte Produktion zurückzuführen. Ein weiterer wichtiger Faktor für das steigende Exportvolumen ist im Zusammenhang mit der Entwicklung des Wechselkurses (USD / Real) in den letzten 12 Monaten zu sehen - wie in der folgenden Grafik dargestellt:



(Quelle: XE live market rates)

Mit einem Wechselkurs von 3,8 - 4,0 brasilianischem Real pro US-Dollar werden die Preise auf dem derzeit niedrigen Niveau bleiben. Die Wechselkursentwicklung seit Mitte 2018 führte zu Preissenkungen - in der Folge sind die Exporte seit dem letzten Quartal 2018 kontinuierlich gestiegen.

China ist nach wie vor der Hauptkunde für brasilianisches Sisal und die Importe aus diesem Land sind in den letzten sechs Monaten stetig gestiegen. Im Rückblick auf das vergangene Jahr sehen wir die folgenden Importländer:

China:	54 %
Portugal:	9,7 %
Algerien:	9,5 %
Spanien:	5,6 %
Indonesien:	5 %
Ägypten:	4,55 %
Mexiko:	3 %
Indien:	2,7 %

Der Anteil der chinesischen Importe ist beeindruckend und das Land hat das Importvolumen in den letzten zwei Jahren kontinuierlich gesteigert (im Jahr 2017 lag der Anteil Chinas bei "nur" 37 %).

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht Oktober 2018 – April 2019

-4/10-

2. Mai 2019

Im Jahr 2018 sind die Preise für brasilianische Fasern um rund 20% gesunken. Mit dem niedrigen Preisniveau hat Brasilien den Wettbewerb wieder gewonnen, was sich von August bis Ende des Jahres positiv auf die Exporttätigkeit ausgewirkt hat.

Der Preisunterschied zwischen brasilianischem und afrikanischem Sisal ist wieder größer geworden und beträgt derzeit USD 500 pro mt. In der Vergangenheit lag diese Preisdifferenz immer bei mindestens USD 500 - 600 pro mt. Das niedrige Niveau des brasilianischen Sisals hat es für die Kunden attraktiver gemacht, insbesondere auf dem chinesischen Markt.

Zu dem Zeitpunkt, als die Preise zu fallen begannen (Mai 2018), waren bei allen großen Exporteuren große Lagerbestände aufgebaut worden. Diese Bestände wurden in den letzten 12 Monaten recht gut reduziert. Es ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Preise auf dem derzeitigen Niveau stabilisieren werden - dies hängt jedoch von der Entwicklung des Wechselkurses ab.

Wie bereits im letzten Marktbericht prognostiziert, sind die Exporte von Pressengarnen im Jahr 2018 stark zurückgegangen. Nachdem sich die Exporte in den Jahren 2016 und 2017 auf einem Niveau von rund 18.000 mt stabilisiert hatten, ist der Rückgang recht groß, da die Exporte 2018 auf nur noch rund 14.000 mt (ein Rückgang von rund 20 %) sanken.

Die Regierung des neuen Präsidenten Bolsonaro hat ihre erste wichtige wirtschaftspolitische Priorität festgelegt: Eine Rentenreform (die längst überfällig ist). Der Erfolg dieser Reform wird nicht nur den Erfolg seiner Präsidentschaft bestimmen, sondern auch, ob die brasilianische Wirtschaft nach vier Jahren Rezession und Stagnation wieder neue Perspektiven erhält. Die Rentenreform ist dringend erforderlich, um das wachsende Haushaltsdefizit von fast acht Prozent der Wirtschaftsleistung (BIP) zu reduzieren. Wenn Bolsonaro mit der Reform scheitert, wird auch das Vertrauen in die Wirtschaft schnell schwinden. Die Regierung Bolsonaro wäre dann für die Wirtschaft genauso enttäuschend wie ihre Vorgänger. Die Rentenreform ist schwierig und trägt eine schwere Last - um diese Reform voranzutreiben, wird es notwendig werden, die immensen Privilegien von Beamten, Richtern, Politikern und Militärs einzuschränken.

Es gibt keine nennenswerten Nachrichten über die Wirtschaft, die sich im Schneckentempo fortsetzt. Das bedeutet aber auch, dass das Wirtschaftswachstum keinen Inflationsdruck auslösen wird. Wenn eine Rentenreform beschlossen wird, könnte dies den Startschuss für ein stärkeres Wachstum geben.

„Gleich zwei neue Analysen von Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zeichnen ein düsteres Szenario für Brasilien. Verkürzt lautet ihr Fazit: Nur wenn Brasilien wieder kräftig wächst, können die hohe Armut und die Ungleichheit abnehmen. Die Erkenntnis ist nicht neu. Aber immer wieder erschreckend sind die Folgen des unterdurchschnittlichen Wachstums in Brasilien seit nunmehr fast 40 Jahren.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDE33)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht

Oktober 2018 – April 2019

-5/10-

2. Mai 2019

Seit 1980 nimmt das Pro-Kopf-Wachstum nur ein Prozent jährlich zu, also weit weniger als die Weltwirtschaft. Immer noch lebt jeder fünfte Brasilianer unter der Armutsgrenze von weniger als 5,5 \$ am Tag. Knapp 10 Mio. Brasilianer sind extrem arm. Die Studie der Weltbank zeigt klar: Brasiliens Wachstum wird überwiegend von externen Faktoren bestimmt, wie Rohstoffpreisen, internationaler Liquidität und der Dynamik der Weltwirtschaft – mehr als in den meisten Staaten weltweit. So haben vor allem die hohen Rohstoffpreise in den 2000er Jahren die Armut reduziert – und weniger die neuen Sozialhilfen und kaum die stagnierende Produktivität von Regierung, Unternehmen und Bevölkerung.

Demnach sieht es nicht gut aus für Brasilien: Wenn die Wirtschaft nicht bald boomt, und danach sieht es derzeit nicht aus, dann wird das Pro-Kopf-Einkommen in dieser Dekade nur um ein Prozent gewachsen sein – in zehn Jahren, nicht jährlich! Für mehr Wachstum empfiehlt der IWF die Öffnung der Wirtschaft, ein vereinfachtes Steuersystem und effizienteren Kreditmarkt, Investitionen in die Infrastruktur, Arbeitsmarktreformen und weitere Korruptionsbekämpfung.

Doch der Regierung fällt schon die Umsetzung der Rentenreform schwer. Es gibt aber Staaten, die mit ähnlichen Widerständen wie Brasilien zu kämpfen haben und ihr Pro-Kopf-Einkommen stetig steigern konnten – auch in Lateinamerika. Brasilien sollte sich ein Beispiel an Chile nehmen. Das Andenland hat vorgemacht, wie eine disziplinierte Finanzpolitik sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt bringt.“

(Quelle: NZZ vom 25.04.2019)

OSTAFRIKA / MADAGASKAR: Klima und Wetterbedingungen

Die Witterungsbedingungen sind sicherlich zu einem der wichtigsten Faktoren geworden, um den Sisalmarkt und andere Naturfasermärkte zu beeinflussen. Nach monatelanger Dürre leiden die Sisalproduzenten unter starken Regenfällen - eine Situation, die in den letzten Jahren leider ganz normal geworden ist.

Die Nachbarländer Kenia und Tansania hatten im März und April letzten Jahres schwer unter den Überschwemmungen zu leiden. Aus Tansania wurden Niederschläge sogar im August letzten Jahres gemeldet, obwohl diese Zeit des Jahres normalerweise eher trocken und windig ist. Kurz- und langfristige Regenfälle sind nicht mehr vorhersehbar. In diesem Jahr stellt sich die Situation jedoch bisher ganz anders dar und Regenfälle sind in beiden Ländern dringend erforderlich.

Im Januar und Februar dieses Jahres erlitt der Süden Madagaskars, wo sich die Sisalplantagen befinden, starke Regenfälle und Teile der Plantagen wurden überflutet. Die Überfischung während der Trockenzeit ist ein weiterer Faktor, der zu einem Rückgang der Produktion in Madagaskar geführt hat.

Auch der Norden Mosambiks, wo sich die Sisalplantagen befinden, leidet in der Zeit von Januar bis März eines jeden Jahres regelmäßig unter starken Regenfällen und Überschwemmungen. In diesem Jahr ist es eine wahre Tragödie und humanitäre Katastrophe, dass das Land innerhalb von nur sieben Wochen zweimal von Wirbelstürmen heimgesucht wurde. Die Schäden in der Region Beira sind noch nicht einmal

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht

Oktober 2018 – April 2019

-6/10-

2. Mai 2019

behaben, während das Land bereits erneut von einem weiteren Wirbelsturm ("Kenneth") heimgesucht wird - diesmal im hohen Norden des Landes.

Wetterphänomene wie El Niño, La Niña oder andere werden weiterhin einen starken Einfluss auf die Sisalproduktion weltweit haben.

MARKTTRENDS

Betrachtet man die jüngsten Entwicklungen auf dem Sisalmarkt, so zeigt sich zum einen, dass traditionelle Märkte, in denen Sisalfasern zum Spinnen (Garne/Seile) und Weben (Teppiche/Poliertücher) verwendet werden. Auch die Produktion der Zellstoff- und Papierindustrie gehört zu diesem traditionellen Segment dieses Marktes, in dem Sisalfasern in größeren Mengen eingesetzt werden. Beide vorgenannten Segmente sind abhängig von der Preisstabilität (auf langfristiger Basis) und der Versorgungssicherheit.

Auf der anderen Seite gibt es eine andere Branche, die früher eher eine Nische war, aber in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Zuvor wurde sie als "neuer Schwellenmarkt" bezeichnet, aber ihre heutige Bedeutung wird durch die riesigen Mengen unterstrichen, die von dieser Branche importiert werden. In der Bauindustrie (Saudi-Arabien, Mittlerer Osten, Nordafrika und Westafrika) werden Sisalfasern und Sisal Tow für Gips-/Putzarbeiten eingesetzt. Die anhaltend starke Nachfrage dieser Branche hat den Sisalmarkt stark beeinflusst - insbesondere unter Berücksichtigung des bereits bestehenden Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage.

Der Zusammenprall zwischen traditionellen und "neuen" Märkten ist einer der Faktoren, die die Preise auf das vergleichsweise hohe Niveau gebracht haben, das wir derzeit auf dem Markt finden.

Trotz der Tatsache, dass die meisten Märkte der Bauindustrie inzwischen gut gesättigt sind, ist die Nachfrage ungebrochen. Dies dürfte sich angesichts der enormen Zahl von Anfragen, die noch immer aus dieser Branche eingehen, fortsetzen.

Kurzfristig sind keine wesentlichen Veränderungen am Markt in Bezug auf Preis und Verfügbarkeit zu erwarten. Es ist gut zu sehen, dass die Sisalhersteller trotz der widrigen Wetterbedingungen der letzten Jahre immer noch in die Wiederbepflanzung investieren - vor allem in Ostafrika und Madagaskar -, so dass wir eher früher als später zu einer ausgeglicheneren Angebots-/Nachfragesituation kommen sollten.

Die besonderen Eigenschaften und die technische Leistungsfähigkeit der Sisalfasern werden von der Industrie anerkannt und die weltweite Nachfrage nach Sisalfasern sollte im schlimmsten Fall stabil bleiben.

Sisal ist ein nachwachsender Rohstoff, der mehr Kohlendioxid absorbiert, als er während seiner Lebensdauer produziert.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht

Oktober 2018 – April 2019

-7/10-

2. Mai 2019

Immer mehr Industrien versuchen intensiv, Naturfasern in ihre Produkte zu integrieren, und Sisal spielt dabei eine immer wichtigere Rolle.

China ist weltweit der größte Importeur von Sisalfasern. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die lokale chinesische Sisalproduktion in den Provinzen GuangDong und Guangxi auf nur etwa 20.000 mt (Durchschnitt 2017/2018) reduziert wurde, während sie vor Jahren noch doppelt so hoch war.

Die chinesische Papierindustrie hatte 2018 mit größeren Problemen zu kämpfen, da neue staatliche Vorschriften für den Umweltschutz umgesetzt wurden. Die meisten Zellstoff- und Papierhersteller in China waren gezwungen, ihre Produktion vorübergehend einzustellen und neue Maschinen zu installieren. Die Lagerbestände an importiertem Sisal haben sich angesammelt und werden nur mit großer Zeitverzögerung verarbeitet.

KENIA

Nach Angaben des Kenya Sisal Board (KSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 rund 22.812 Tonnen Sisalfasern und Tow exportiert.

Die Bestimmungsländer sind wie folgt (Mengenangaben in metrischen Tonnen):

Saudi-Arabien:	ca. 4.710 mt (21 %)
China:	ca. 3.540 mt (15,5 %)
Nigeria:	ca. 2.620 mt (11,5 %)
Philippinen:	ca. 1.715 mt (7,5 %)
Marokko:	ca. 1.650 mt (7,2 %)
Spanien:	ca. 1.640 mt (7,2 %)
Ägypten:	ca. 1.235 mt (5,4 %)
Ghana:	ca. 1.130 mt (4,9 %)
Indien:	ca. 800 mt (3,5 %)
Belgien:	ca. 552 mt (2,4 %)

Die Exporte in die Bauindustrie (Saudi-Arabien, Nigeria, Marokko, Spanien und Ghana) dominieren weiterhin den Markt. Die in diese Länder exportierten Mengen belaufen sich auf insgesamt 11.750 mt - ein Marktanteil von mehr als 51 %.

Nach Angaben der Weltbank wird das reale Bruttoinlandsprodukt Kenias in diesem Jahr voraussichtlich um 5,7 % wachsen. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Im Bericht der Weltbank heißt es jedoch auch, dass die Gefahr von Dürren und die anhaltende Zurückhaltung der privaten Investitionen das Wachstum kurzfristig dämpfen könnten. Ein verzögerter Beginn der langen Regenzeit (März - Mai 2019) könnte sich negativ auf die Pflanzsaison auswirken und in diesem Jahr zu schlechteren Ernten führen.



Sisal Marktbericht

Oktober 2018 – April 2019

-8/10-

2. Mai 2019

Die unterdurchschnittlichen Kurzregenfälle (Oktober - Dezember) des Vorjahres und die damit verbundene Nahrungsmittelknappheit in mehreren Bezirken im Norden des Landes haben bereits Sofortmaßnahmen erforderlich gemacht. Grundsätzlich sind sicherlich weitreichende politische Maßnahmen erforderlich, um den Agrarsektor zu stärken und den Problemen der Nahrungsmittelknappheit entgegenzuwirken, die fast jedes Jahr wiederkehren.

Der kenianische Hafen Mombasa will seine regionale Dominanz verteidigen und rüstet sich mit einer Reihe von Investitionen. Der staatliche Hafenbetreiber Kenya Ports Authority (KPA) will seine Infrastruktur mit Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden US-Dollar (US\$) verbessern. Hauptziel ist es, im direkten Wettbewerb den tansanischen Hafen Dar es Salaam auf Distanz zu halten.

TANZANIA

Nach Angaben des Tansania Sisal Board (TSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 rund 23.150 Tonnen Sisalfasern und Tow exportiert.

Die importierenden Länder sind wie folgt (Mengenangaben in metrischen Tonnen):

China:	ca. 13.420 mt (58 %)
Saudi-Arabien:	ca. 1.900 mt (8,2 %)
Nigeria:	ca. 1.570 mt (6,8 %)
Spanien:	ca. 1.540 mt (6,7 %)
Philippinen:	ca. 1.130 mt (4,9 %)
Indien:	ca. 453 mt (2 %)
Marokko:	ca. 442 mt (2 %)
Ghana:	ca. 429 mt (1,9 %)
Libyen:	ca. 364 mt (1,6 %)

China ist nach wie vor die Nummer eins bei den Importen von Sisalfasern aus Tansania mit einem Anteil von fast 60 % am Exportvolumen (ganz im Gegensatz zu den Exporten aus Kenia, wo der Marktanteil der nach China exportierten Menge nur etwa 15 % beträgt).

Wie bereits in früheren Berichten erläutert, liegt der Schwerpunkt der chinesischen Importeure bei African Sisal auf Tansania - aus einem einfachen Grund: Für Sisalfasern gibt es kein bilaterales Abkommen über Steuern zwischen China und Kenia, so dass die Importeure für Sisalimporte eine Einfuhrsteuer zahlen müssen. Sisalfasern, die aus Tansania, Mosambik und Madagaskar nach China exportiert werden, werden alle mit einem präferenziellen / zollfreien Ursprungszeugnis ausgeführt.

Agenten chinesischer Importeure sind nach wie vor sehr aktiv auf dem tansanischen Sisalmarkt - manchmal zum Nutzen und manchmal zum Nachteil der Exporteure.

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht

Oktober 2018 – April 2019

-9/10-

2. Mai 2019

Der Internationale Währungsfonds senkte seine Prognose für das Wirtschaftswachstum Tansanias in diesem Jahr und im Jahr 2020 auf rund 4 % gegenüber einer früheren Prognose. Der Dienstleistungssektor trägt derzeit rund 43 % zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bei. Das Wirtschaftswachstum der letzten Jahre wurde insbesondere von der Bau- und Transportbranche getragen. Der zweitwichtigste Sektor ist der Agrarsektor, der rund 30 % des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet und rund 70 % der Bevölkerung beschäftigt.

Präsident John Pombe Magufuli hat das, was er seit langem angekündigt hat, in die Tat umgesetzt. Mit einem Projekt, das 2,1 Gigawatt, mehr als das Doppelte der derzeitigen Stromerzeugung des Landes, erzeugen wird, will er die Industrialisierung Tansanias vorantreiben. Das Wasserkraftwerk Rufiji wäre das viertgrößte in Afrika.

Rufiji Hydropower Project (RHP) steht für ein Dilemma in Afrika. Es besteht kein Zweifel daran, dass die schnell wachsende Bevölkerung von derzeit 55 Millionen Einwohnern mehr Energie benötigt. Aber im Bestreben, sich wirtschaftlich zu entwickeln, Zugang zu den Weltmärkten zu erhalten und ihre eigenen Ambitionen durch Energie für Investoren attraktiv zu machen, besteht die Gefahr, dass der Schatz, den Tansania besitzt und der auch Entwicklungsmöglichkeiten bietet - seine Natur - zerstört wird.

Die tansanische Regierung muss befürchten, dass ihr Plan dazu führen wird, dass die UNESCO den Status eines Weltkulturerbes entzieht.

MADAGASKAR

Die Exporte von Sisalfasern und Tow (gemäß Statistiken des madagassischen Zolls) erreichten insgesamt ca. 5.890 mt - ein Volumen, das nahezu auf dem Niveau des Vorjahres liegt (2017: ca. 5.830 mt).

Die Importländer im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 sind (Mengenangaben in metrischen Tonnen):

China:	ca. 2.330 mt (39,5 %)
Marokko:	ca. 1.835 mt (31 %)
Spanien:	ca. 660 mt (11 %)
Indien:	ca. 310 mt (5 %)
Vietnam:	ca. 175 mt (3 %)
Saudi-Arabien:	ca. 130 mt (2 %)
Deutschland:	ca. 120 mt (2 %)

Wie zuvor erwähnt, erlitt der Süden Madagaskars, wo sich die Sisalplantagen befinden, im Januar und Februar dieses Jahres starke Regenfälle und Teile der Plantagen wurden überflutet. Nach den neuesten Berichten sind die Überschwemmungen recht schnell zurückgegangen und es ist ein sehr glücklicher

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00



Sisal Marktbericht Oktober 2018 – April 2019

-10/10-

2. Mai 2019

Umstand, dass die Pflanzen nicht viel Schaden erlitten haben (Sisal mag keine nassen Füße). Im Laufe des Monats April gab es auch auf den Plantagen kurze Regenfälle, und es ist zu hoffen, dass die Entwicklung von Neuanpflanzungen in diesem Jahr gut vorankommt.

Das Problem der Überernte in den Trockenzeiten der letzten Jahre hat erhebliche Auswirkungen auf die Produktivität einiger Plantagen. Es wird berichtet, dass eine der größten Plantagen ihre Produktion vorübergehend eingestellt hat. Dies liegt nicht nur daran, dass es in den letzten Jahren zu einer Überausbeutung gekommen ist - es gibt auch große strukturelle Probleme bei der Bewirtschaftung des Betriebs.

Im Januar legte der neue Präsident Andry Rajoelina seinen Amtseid ab. Vor Zehntausenden von Zuschauern im Stadion der Hauptstadt Antananarivo versprach er, sofort mit der Arbeit zu beginnen. Der 44-Jährige hatte bereits von 2009 bis 2014 regiert. Im Wahlkampf hatte er versprochen, die Korruption einzudämmen und die Armut zu bekämpfen. Die politische Situation in der Hauptstadt Antananarivo ist seit der Amtseinführung des neuen Präsidenten und der Bekanntgabe der Regierungszusammensetzung am 25. Januar 2019 eher instabil. Die Parlamentswahlen sind für den 27. Mai 2019 geplant. Bei Demonstrationen oder Kundgebungen, auch im Vorfeld der Wahlen, können Unruhen nicht ausgeschlossen werden.

Madagaskar wird zum ersten Mal in seiner Geschichte an der 58. Ausgabe der Internationalen Ausstellung "La Biennale di Venezia" mit einem eigenen Pavillon teilnehmen. In den letzten zehn Jahren gab es nur wenige afrikanische Pavillons zu sehen, z.B. Südafrika und Elfenbeinküste. Diese erste Teilnahme an der "La Biennale di Venezia" ist ein historisches Ereignis für Madagaskar. Es ist ein Zeichen von Dynamik und Modernität für die madagassische Nation. Es spiegelt ein positives Bild des Landes auf nationaler und internationaler Ebene wider, wo allzu oft exotische oder Bilder der Armut vorherrschen.

--0000OO0000—

WILHELM G. CLASEN GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg
Deutschland

Tel. +49 40 323295-0 · Fax +49 40 321916
info@wgc.de · www.wgc.de
Amtsgericht Hamburg
HRA 120531

USt-ID-Nr. DE307976040

Deutsche Bank AG (BIC DEUTDEHH)
IBAN DE10 2007 0000 0010 9520 00